



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

424 (15.9.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-187387](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-187387)

den wird ein Druck ausgeübt, damit sie ihre Kinder in die schädliche Schule schicken, trotz der überlebenden 1300 Kinder für die deutschen Volks- und Bürgerschulen.

Gewalttätige Annexion Fiumes durch Italien.

Der Heidenpfeiler D'Annunzio.

Wien, 14. Septbr. (WB.) Das Laibacher Korrespondenz-Büro meldet aus Fiume: Gestern gingen die letzten italienischen Abteilungen aus Fiume ab und die italienischen Kriegsschiffe „Dante Alighieri“ und „Emanuele Filiberto“ erhielten den Befehl, den Hafen zu verlassen. Eben in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag sind von den genannten zwei Kriegsschiffen einige Hundert Matrosen desertiert. Das Kriegsschiff „Emanuele Filiberto“ ist trotzdem abgegangen, während „Dante Alighieri“ im Hafen verbleiben mußte, weil die Helzer die Maschinen beschädigt haben und dann desertiert sind. Der Kommandant Petaluga erließ eine Rundmachung, in der jede Versammlung, Ausrufe und Anfechtung gegen militärische Maßnahmen verboten werden. Trotzdem bildete sich ein Demonstrationzug, an dem sich auch die einflussreichen Matrosen und Offiziere beteiligten. Nach dem Umzug richtete ein Panzerautomobil seine Maschinengewehre auf das Gouvernementsgebäude. Eine Abteilung Karabinier befehligte das Gebäude. Die englische Botschaft und einzelne Soldaten wurden von den Italienern verspottet und ausgepöffelt. Die Manifestanten verkündeten nach der Befehung des Gouvernements-Palastes die Annexion Fiumes durch Italien. Außer unbedeutenden Zusammenstößen kam es nirgends zu besonderen Zwischenfällen. Heute ist der englische Kreuzer „Corbius“ mit 500 Mann aus Malta in Fiume eingetroffen, die zur Aufrechterhaltung der Ruhe in der Stadt bestimmt sind. Die französische und englische Besatzung war den ganzen Tag über alarmbereit. Im Namen der Behörden und mit militärischer Unterstützung wurde die Verwaltung Fiumes D'Annunzio übergeben. Dieser kam in den Gouvernementspalast und befahl dem General Petaluga, ihm die Gewalt zu übergeben. Petaluga wurde im Gouvernementspalast interniert. D'Annunzio verkündete darauf die Annexion Fiumes namens Italiens.

□ Berlin, 15. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Lignano wird gemeldet: Die italienischen Blätter können auch heute noch nichts Endgültiges über das Schicksal von D'Annunzios Zug nach Fiume berichten. Für den Augenblick ist jedoch vielleicht entscheidend, daß die italienische Regierung alle erforderlichen Maßnahmen zur Unterdrückung des eigenmächtigen Unternehmens ergriffen hat und daß sich die Verbündeten nicht zu bewaffnetem Widerstand bereithalten lassen, selbst nicht, als D'Annunzio von ihrem Kommandogebäude in Fiume die Fahnen herunterholte. Dramatisch war das Zusammentreffen des in Fiume kommandierenden italienischen Generals Petaluga mit D'Annunzio an der Spitze seiner Freiwilligen bei Petaluga anlangte, rief ihm dieser zu: „So richtet man Italien zugrunde!“ worauf D'Annunzio erwiderte: „Sie richten Italien zugrunde, wenn Sie sich einer notwendigen Entwicklung entgegenstellen und sich zum Mitschuldigen einer infamen Politik machen!“

Die Durchführung des Friedensvertrages.

Das Schicksal der deutschen Kolonien.

Paris, 14. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Ueber das Schicksal der deutschen Kolonien erfährt unser Sonderberichterstatter folgende Einzelheiten: Togo und Kamerun sind auf Grund von Besprechungen zwischen dem französischen Kolonialminister Henri Simon und Lord Milner, zwischen den beiden Mächten aufgeteilt worden. Frankreich erhält durch die Zuteilung von Süd-Togo und den Hafen von Lome einen bemerkenswerten Zuwachs, England erweitert seinen Besitz durch Angliederung von Nord-Togo. Gebiete Teile von Kamerun sind dem englischen Besitz von Bornu angegliedert worden, soweit die ethnographischen Grenzen der Sultanats von Bornu reichen. Die Engländer erhalten eine direkte Verbindung des Monokusses zum Meere und Grenzberichtigungen, welche ihrer Besitzung eine größere Gleichmäßigkeit verschaffen. Frankreich erhält die durch den Vertrag vom 4. November 1911 an Deutschland verlorenen Gebiete zurück. Es besitzt somit in Westafrika zwei neue Kolonien: Einen großen Teil Togos und vier Fünftel von Kamerun, wodurch seine afrikanischen Besitzungen in glücklicher Weise arrangiert wurden. Ueber die anderen Teile des früheren deutschen Kolonialbesitzes werden die nächsten Verhandlungen darüber sind gegenwärtig noch im Gange.

Noch immer die Furcht vor Deutschland.

□ Berlin, 15. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Im Anschluß an die Auseinandersetzung zwischen Bessere und Lardoux in der französischen Kammer über die Entwaffnung Deutschlands, weist der Temps heute auf die — wie er es nennt — außerordentlich abenteuerlichen Vorgänge in den Dnieproprowinzen hin. Sie bildeten das Hauptkapitel eines Buches, das den Titel trägt „wie die deutsche Revolution den preussischen Militarismus zu neuem Leben erweckt“. Es sei, so meint das Blatt unter Hinweis namentlich auf die Rolle Binnings, vor allem die Sozialdemokratie gewesen, die bei dieser Entwicklung maßgebend mitgeholfen habe. Das ganze Schauspiel, das sich im Osten die, gebe Lesere vollständig recht, wenn er behauptete, es hätte der Vorschlag gemacht werden müssen, Deutschland die Herstellung von Geschützen und Munition ein für allemal zu verbieten. Nur so könnte Frankreich einigermaßen vor neuen Gefahren geschützt werden, die ihm von Deutschland drohten.

Eine Note Lesnerts über die deutschen Bergarbeiter im Saarbecken.

Paris, 14. Septbr. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Baron v. Lesnert überreichte gestern dem interalliierten Obersten Rat eine neue Note, in der das französische Ministerium des Aeußern um Auskunft ersucht wird, unter welchen Bedingungen das deutsche Personal der Kohlengruben im Saarbecken auch unter dem neuen Regime auf seinem Posten verbleiben kann.

Der Friede mit Bulgarien.

m. Köln, 14. Sept. (Br.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Paris: Der Oberste Rat hat die Friedensbedingungen für Bulgarien fertiggestellt und den Vorlauf der rumänischen und griechischen Delegation unterbreitet, welche beide gegen gewisse territoriale und wirtschaftliche Bestimmungen Einwände erhoben. Diese wurden den betreffenden Kommissionen überwiesen, deren Gutachten dem Obersten Rat vorgelegt werden soll. Es geschieht diesbezüglich in einer Versammlung am Montag abend, der auch Lloyd George beiwohnen wird.

Der Kampf gegen Wilson.

Der Kampf gegen den Friedensvertrag.

Paris, 14. Sept. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Aus Washington wird gemeldet, daß der Leiter des amerikanischen Propagandabureaus an der Pariser Friedenskonferenz Bullitt vor der amerikanischen Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten befragt, daß Lansing ihm am 19. Mai d. J. folgende Erklärungen machte:

Wenn der Senat und das amerikanische Volk die Tragweite des Versailler Vertrages erkenne, so wird dieser Vertrag niemals angenommen werden. Aber es scheint mir fraglich, daß sie jemals die volle Tragweite dieses Vertrages auf die verschiedenen Staaten erkennen werden. Nach meiner Ansicht besitzen nur zwei Männer die dazu nötige Auffassungskraft: Knox und Lodge. Da aber der Einfluß Ludgess nicht über die politischen Kreise hinausgeht, so wird es die Aufgabe Knoxs sein, in dieser Frage die Meinung des amerikanischen Volkes zu bilden.

Vor tief einschneidenden Änderungen.

□ Berlin, 15. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Der Rat in und die Agence Radio melden aus Newport, daß die öffentliche Debatte über den Friedensvertrag eine neue überraschende Wendung genommen habe. Die Demokraten verkörpert an Boden, und es sei durchaus möglich, daß der Vertrag nur mit tief einschneidenden Änderungen und Einschränkungen angenommen werden würde, die ihn faktisch unwirksam machen. An der Spitze der Bewegung gegen Wilson stehe Mister Bullitt.

Zur Vorgeschichte des Krieges.

□ Berlin, 15. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der ehemalige Lordkanzler Lord Loreburn geht in einem offenen Brief auf die Vorgeschichte des Krieges ein. Der Brief ist ein scharfer Angriff gegen die Politik Sir Edward Grey, dessen Verhandlungen nicht auf Grund parlamentarisch genehmigter Verträge, sondern auf Sonderabkommen und vagen Verabredungen beruht hätten. Der Krieg mit Deutschland hätte allgemein als unwahrscheinlich gegolten. Grey habe zu wiederholten Malen erklärt, daß England Frankreich gegenüber in keiner Weise verpflichtet wäre. Lord Loreburn folgert, die deutschen Militärs hätten den Krieg wohl gewünscht, aber nur unter der Voraussetzung der britischen Neutralität. Schon 1905 hätten Grey und Haldane ohne Wissen ihrer Amtsgenossen und des Parlaments eine Verständigung mit Frankreich geplant. Hätte Grey 1914 erklärt, daß ein Angriff auf Frankreich auch für England den Kriegsfall bedeute, so wäre das bestimmt ausreichend gewesen, um den Krieg zu verhindern. Die Geheimdiplomatie sei daran schuld, daß es nicht geschah.

Hindenburg.

Hindenburg — Ehrenpräsident des Reichshäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände.

Auf der 13. Vertreterversammlung des Reichshäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände, die am 12. und 14. September 1911 auf dem Reichshäuser zusammengetreten war, wurde Generaloberst von Hindenburg, als 1. Präsident des Reichshäuser-Bundes, nachfolgendes Gönnerschreiben des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zur Verlesung:

Donnerstag, 8. Sept. 1910.

Sehr geehrte, und den deutschen Landes-Kriegerverbänden dank ich herzlich für die mir zugehörte große Ehre. Wenn ich übernehme ich hiermit das Ehren-Präsidium des Reichshäuser-Bundes, wofür ich mich, daß ich in ihm die Besten der Besten der Reichshäuser finde, den wir brauchen, um unser armes Vaterland wieder besserem Tagen entgegenzuführen und unsere kriegsbedürftigen Kameraden und deren Hinterbliebenen im Kampf um das Vaterland behelfen zu können. Den einzelnen Landes-Kriegerverbänden meinen Gruß.

von Hindenburg.

Generalfeldmarschall.

Die innere Lage.

Zur Kohlenversorgung Süddeutschlands.

München, 15. Septbr. (Priv.-Tel.) Einem Beschluß der süddeutschen Städtevereinerung folgend, haben sich die Vertreter der bayerischen, bairischen, heftischen und württembergischen Städte zusammen mit den Vertretern der Arbeiterorganisationen verschiedener Richtungen nach dem Ruhrgebiet begeben, um in Verhandlungen mit den Bergarbeiterverbänden die außerordentliche Kohlenlage Süddeutschlands in der Kohlenversorgung der Bergbau kennen zu lernen. Bei den Verhandlungen, die unter dem Vorsitz des Bürgermeisters von Stuttgart begannen, wurden alle schwebenden Fragen eingehend besprochen. Die Verhandlungen mit den beteiligten Stellen werden, wie die „Münch.-Allg. Abendztg.“ berichtet, fortgesetzt.

Landespartei des Reichshäuser Sozialdemokratischen.

□ Berlin, 15. Sept. (Von un. Berl. Büro.) Der Reichshäuser Landespartei des Reichshäuser Sozialdemokratischen trat gestern in Dresden unter sehr kurzer Teilnahme zusammen. Im Mittelpunkt steht das Referat des Reichshäuser Ministerpräsidenten Dr. Bradnauer über die politische Lage in Sachsen, das die Entscheidung über die Neubildung der sächsischen Regierung bringt. Vom Parteivorstand nimmt Genosse Otto Wels an den Beratungen teil. Auf der Reichshäuser Ministerkonferenz, der bekanntlich Reichshäuser Abgeordneter Dr. W. W. anwesend, wurde eine große Rede über die Sicherung des inneren Friedens durch militärische Maßnahmen und Abschluß mit einer Mahnung zu Mut, Laikraft und Selbstvertrauen.

Die Münchener U. S. P. fordert die Räteverfassung.

München, 15. Septbr. (Priv.-Tel.) In einer Versammlung der Betriebsräte der U. S. P. in München traten sämtliche Redner für die Einigung der sozialistischen Parteien ein. Die U. S. P. sei heute Schrittmacher für Betriebsräte und Gewerkschaften. Die Betriebsräte müssen sich geistig und wirtschaftlich auf eigene Füße stellen können. Das Mittel dazu sei die Räteverfassung. Keine Idee sei unter den Arbeitern so populär als diese. Das arbeitende Volk müsse sich selbst diese Räte schaffen.

Ueberfall auf einen Reichsheeroldaten in Rempten.

München, 15. Sept. (Priv.-Tel.) In Rempten im Müggau überfielen 4 Soldaten einen auf der Straße spazierenden Soldaten der Reichsheer. Nach kurzen Wortwechsel rissen sie ihm das Seiwand ab, schlugen damit auf ihn ein und verstopften ihm den Mund mit einem Löffelchen. Während sie ihn weiter durch Furchen auf Wägen und Säden mitbandelten, entlockten sie ihm die Taschen, wobei sie ihm einen Personalausweis und Zigaretten abnahmen. Als zwei Späher-

gänger auftraten, ergriffen die Täter die Flucht. Das ist natürlich die Folge der Verheerung, wie sie gerade in Rempten durch das mehrheitssozialistische Blatt seit langem gegen die Reichsheer getrieben wurde, bis mehrere Soldaten durch mitleidiges Einbringen in die Druckerlei des Blattes diesem Treiben ein Ende machten. Hebrigens haben führende Männer der Reichsheerpartei das Vorgehen des Remptener sozialistischen Blattes damals bereits scharf verurteilt. D. Ver.)

Letzte Meldungen.

Zur Lebensmittellieferung nach Europa.

Amsterdam, 14. Septbr. (WB.) Dem Telegraaf zufolge wird aus London gemeldet: Die Times erfährt, daß im Ausland über neue Kontrakte zur Lieferung von Fleisch und anderen Lebensmitteln verhandelt wird. Man erwartet, daß eine Verteilung dieser Lebensmittel von der beratenden Kommission des Obersten Wirtschaftsrates durchgeführt wird. Alle in Europa anfallenden Lieferungen werden dem Obersten Wirtschaftsrat zur Verfügung gestellt.

Der deutsche Bevollmächtigte für Estland und Lettland.

□ Berlin, 15. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „Tägliche Rundschau“ von zuständiger Seite erfährt, ist zum Bevollmächtigten des Auswärtigen Amtes für Estland und Lettland mit dem Amtssitz in Königsberg der bisherige erste Legationssekretär in der Gesandtschaft im Haag, Wirtl. Legationsrat Freiherr von Wallzahn bestellt worden. Er führt den Titel Reichskommissar.

Forderungen des Gewerkschaftskongresses in Glasgow.

Amsterdam, 14. Sept. (WB.) Dem Telegraaf wird aus London gemeldet: In der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftskongresses in Glasgow wurde ein von dem Führer der Eisenbahner, Thomas, eingebrachter Antrag angenommen, worin von der Regierung die Abschaffung der Dienstpflicht und die sofortige Abberufung der englischen Truppen aus Rußland verlangt wird. Wenn der Forderung nicht stattgegeben werde, wird ein Sonderkongress einberufen, um darüber zu beraten, in welcher Weise auf die Regierung ein Zwang ausgeübt werden kann.

Polnische Arbeiter für Frankreich.

Amsterdam, 14. Sept. (WB.) Der Times wird aus Warschau vom 6. September gemeldet: Es wurde zwischen der französischen und polnischen Regierung ein Abkommen zur Entsendung von 100 000 polnischen Arbeitern nach Frankreich beschlossen. Die polnische Regierung erhält dadurch die Möglichkeit, Kredit in französischem Geld aufzunehmen.

Russische Erfolge vor Petersburg.

□ Berlin, 15. Sept. (Von un. Berl. Büro.) Aus London wird gemeldet: Die Times erfährt aus Helsingfors, daß die Stadt Jamburg, 80 Meilen westlich von Petersburg, am Mittwoch von den russischen Truppen des Generals Jubenitsch zurückerobert worden ist. Der Timeskorrespondent erfährt von dem Ministerpräsidenten von Nordwestrußland, daß dieser Erfolge der Reorganisation der Armee mit zu verdanken ist und der Hilfe der britischen Mission, die in der letzten Zeit Nahrungsmittel eingeführt hätte.

Forderungen der kanadischen Arbeiter von der Bergarbeiter-Konferenz.

□ Berlin, 15. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Vorwärts berichtet: Im Anschluß an die Nachricht, daß Deutschland und Österreich nicht offiziell zur Beteiligung an der Arbeiterkonferenz in Washington eingeladen werden sollen, erfährt Stockholm das Reichstaatsabgeordnete Vidquist, dem Vorsitzenden der schwedischen Landesorganisation, daß die Arbeiter der kanadischen Länder sich unter diesen Umständen nicht an der genannten Konferenz beteiligen würden.

Ablehnung der 3. Internationale auf dem Basler Parteitag.

□ Berlin, 15. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Der Beitritt zur Moskauer Internationale, der auf dem Basler Parteitag der Schweizer Sozialdemokratie am 16. und 17. August beschlossen worden ist, ist in der darauf folgenden Urabstimmung in den einzelnen Arbeitersektionen mit einer ziemlich bedeutenden Majorität abgelehnt worden. Das endgültige Resultat der Abstimmung wird erst am 16. September vorliegen. Es steht aber schon heute fest, daß die Ablehnung der dritten Internationale mit einer Zweidrittelmehrheit erfolgen wird.

Ausbreitung der Aufstandsbewegung in Montenegro.

Versailles, 14. Septbr. (WB.) Das montenegrinische Ministerium des Aeußern teilt dem Temps mit, daß sich die Aufstandsbewegung in Montenegro täglich weiter ausbreite. Im ganzen Lande sei es zu Kämpfen gekommen. Das serbische Oberkommando hat jetzt von Bosnien über Cattaro 15 000 Mann Verstärkung nach Montenegro entsandt.

Leonid Andrejew gestorben.

□ Berlin, 15. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Helsingfors wird über Kopenhagen telegraphiert: Der bekannte russische Schriftsteller Leonid Andrejew ist gestern gestorben. Er hielt sich seit längerer Zeit in Finnland auf.

Ankunft des ersten deutschen Dampfers in Hamburg.

Hamburg, 14. Septbr. (WB.) Der Dampfer „Weimar“ ist als erster Dampfer mit Stückgut von London heute Nachmittag hier angekommen.

Volkstanz auf der Theresienwiese.

München, 15. Septbr. (Priv.-Tel.) Am Samstag nachmittag begann erstmals wieder auf der Theresienwiese in München ein Volksfest, das 14 Tage dauern und als Vorläufer des vorher rühmlichst bekannten Oktoberfestes 1920 gelten kann. Veranlaßt wird das Fest vom Oberbayerischen Zimmerstuhlverband, der zugleich ein Schützenfest damit verbindet. Der Münchener Stadtrat erstattete erst Dienstag die Genehmigung und am Mittwoch ging es gleich mit Hochdruck an die Errichtung der Budenstadt. Eine Anzahl Arbeitsloser fand dabei Beschäftigung. Am Samstag zeigte sich dann wieder die alte, echte Münchener Gemütlichkeit. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung wurden besondere polizeiliche Vorschriften erlassen. Am gestrigen Sonntag herrschte auf der großen Wiese bei herrlichem Wetter ein Kieferntrieb. Auch die in München weilenden Mitglieder der Entente-Kommission schauten sich das Fest an.

Versailles, 14. Sept. (WB.) Nach dem „Antragsgesetz“ soll Lord Rillner es abgelehnt haben, an die Spitze der englischen Friedensdelegation zu treten.

Zur Mannheimer Tarifbewegung.

Von Bill Hahn, Angestellten des H. D. H. zu Leipzig. Die Mannheimer Tarifbewegung tritt in die zweite Periode ein, nachdem die Tarife am 31. Oktober ablaufen und bis zum 1. September gekündigt werden müssen. Inzwischen ist aber die Frist bis zum 1. Oktober verlängert worden; diese gilt für das Montanabkommen, die Branchenliste der Metallindustrie und der gewerblichen Industrie. Der Branchenrat der Elektro-Industrie hat vor einigen Tagen unterzeichnet worden und gilt bis Ende Dezember 1919. Für die Kohlenhandelsangestellten hat der Schlichtungsausschuss durch Schlichtung den Tarifvertrag für den Eisen- und Stahlwaren-Großhandel mit einigen Modifikationen anerkannt; der Schlichtungsausschuss wird wahrscheinlich von den Angestellten mit Ausnahme einer größeren Firma angenommen. Durch Schlichtung müssen dann noch der Tarifvertrag für die Holzhandelsangestellten erledigt werden. Abgeschlossen ist vor einigen Tagen ferner ein Tarifvertrag für die Angestellten des Zeitungsgewerbes. Der Tarifvertrag für das Expeditionsgewerbe wird gekündigt werden müssen, da die Arbeitgeber in eine Verlängerung der Kündigungsfrist nicht einwilligen wollen. Für die Neuordnung der Tarifverträge wird es sich um die Regelung des Bestimmungswortes, des Kündigungs-, des Gehaltsfrage, der Arbeitsverhältnisse und des Schlichtungswesens handeln. Die Frage der Kündigung ist durch einen Schlichtungsausschuss zu entscheiden, wozu auch die monatliche Kündigung als gesetzliche zu prüfen ist, während die Angestellten einen anderen Standpunkt einnehmen und nur die sechsmonatliche oder dreimonatliche Kündigung betrachten. Bei der Gehaltsfrage werden wohl vor allem die Wünsche der unteren Gehaltsklassen genau revidiert werden müssen, die sich hier besonders große Härten herausgestellt haben. Die bisherige Kommission wird die neuen Verhandlungen weiterführen. Durch die Verlängerung der Kündigungsfrist soll vor allem erreicht werden, daß durch Verhandlungen bereits eine Einigung über Verbesserungen der abgelaufenen Tarife erzielt werden und daß dann eine Kündigung überhaupt nicht notwendig zu werden braucht. Das würde wirtschaftlich die beste Lösung für beide Teile bedeuten. Da die Verhandlungen in den nächsten Tagen beginnen dürften, so soll ich in die schonenden Verhandlungen nicht eingreifen. Die Mannheimer Tarifverträge sind im allgemeinen nicht schlecht bis auf den Tarifvertrag des Einzelhandels, der zu niedriger Löhne ansetzt. Die Mannheimer Gehaltsfrage ist über den Durchschnitt der im übrigen Reich erzielten Löhne hinaus, aber es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die Mannheimer Lebensverhältnisse viel höher sind als anderswo. Die Berechnung von etwa 140 Dts., Bezirks- oder Stadtarifen ergab die folgenden folgenden interessanten Zahlen: Bei den Kleinhandels: einen Durchschnittsangehörigen von 138,52 Dts. im 18. Lebensjahre, nach vollendetem 21. Lebensjahre 220,73 Dts., nach vollendetem 25. Lebensjahre 290,52 Dts., nach vollendetem 30. Lebensjahre 355,23 Dts.; bei der Industrie und Großhandel ergibt sich ein Durchschnittsangehöriger von 165,23 Dts. im 18. Lebensjahre, 261,30 Dts. nach vollendetem 21. Lebensjahre, 336,54 Dts. nach vollendetem 25. Lebensjahre, 365,06 Dts. nach vollendetem 30. Lebensjahre. Die Zahlen können natürlich nicht als vollständig gelten; denn bei der Berechnung sind die Löhne großer und kleinerer Orte zu Grunde gelegt. In bezug auf die materielle Besserstellung, sondern auch auf die ideale Einstellung des Dienstverhältnisses handeln. Es ist bisher nicht gelungen, die Tarifbestimmungen zu befestigen, das Bestimmungswort zu verantern, was hauptsächlich mehrdeutig geachtet wird. Das Bestimmungswort muß ebenfalls torfisch geregelt werden; es liegen jetzt bereits Reglungen vor, an die angeknüpft werden kann. Die Fortsetzung einer Studie für die Zahl der Lohnempfänger ist dringend erforderlich, um der Bestimmungswort mitteilen zu können. Eine weitere Frage ist das Bestreben nach einer Vereinfachung der Tarife. Die Verhandlungen haben sich mehrere Monate langgezogen und es sind gerade zu Ende geführt geworden, als die Kündigungsfrage akut wurde. Es sollten hier Aktiel und Wege gefunden werden, um eine Vereinfachung zu erzielen. Dadurch würde eine Einigung von Arbeit und Zeit erzielt, die beiden Seiten nur Vorteile bringen würde. Dadurch würde aber auch vor allem erreicht werden, daß die Arbeitgeber die Mannheimer Beiträge weniger viel eher die Möglichkeit besitzen, die Mannheimer Beiträge weniger sein, die allen Angestellten die Wohlstand der Tarifverträge zu verschaffen lassen wollen. Die Angestellten in den kleineren Betrieben sind aber vielfach gegenüber den der größeren Betriebe benachteiligt und sie haben nicht so ohne weiteres die Mittel zur Verfügung wie die Angestellten großer Betriebe. Die Tarifverträge müssen Gehälter genau so wie die anderen. Die Tarifverträge müssen gekündigt werden, daß die allgemeine Verbindlichkeit (Kündigungsfrist) erreicht werden kann. Das Reichsarbeitsministerium hat hierzu Richtlinien aufgestellt und darunter steht an erster Stelle, daß die Tarifverhandlungen von vornherein mit allen Verbänden abgeschlossen werden, die mit einer erheblichen Mitarbeiterzahl interessiert sind. In Mannheim ist das bis jetzt nicht geschehen und es ist zu hoffen, daß dies auch künftig geschieht. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß trotz sachlicher Differenzen in der Organisationsaufstellung die Mannheimer Führer sich der großen Verantwortung bewußt waren und die innere Geschlossenheit der Bewegung offen an den Tag legten. Die Gegenstände können bestehen, wenn die Bewegung an sich nichts, wenn der Antrag auf dem Gebiet der Bewegung die besten Belange der Arbeiter mit sich führen, die Angestellten aus der Besorgnis herausreißen, zum einen den Anreiz und die Stellung nehmen ist in den Fragen der Lohnes. Die Hebung der sozialwirtschaftlichen Lage der Angestellten ist ein wichtiger Bestandteil der Mannheimer Tarifbewegung. Unter diesem obersten Gesichtspunkt muß die Zentralstelle der vereinigten Angestelltenverbände geschaffen, von hier aus wurden alle Arbeiten gemeinsam geleitet und im engeren Einvernehmen mit den Mannheimer Angestelltenverbänden, die das Sammelbeden der Erfahrung und der Praxis haben. So muß es bleiben. Die neuen Tarifverhandlungen müssen wieder von der gesamten Mannheimer Angestelltenvereinschaft getragen werden; es muß aber vermieden werden, was eine Spaltung herbeiführen könnte. Es ist ein Zeichen vor. Es sind einige Verbände angeknüpft worden, das darf nicht wieder geschehen. Jede Herabsetzung und Verschlechterung muß unterbleiben. Das ist auch der Wille der Angestellten, die wollen uns freuen, wenn wir die Mannheimer Angestelltenbewegung wirtschaftlich emporen und damit auch sozial und kulturell. Das ist unser Ziel. Wir wollen und das ist mein Plan, die Mannheimer Angestelltenvereinschaft zu schaffen, so wie auch die Mannheimer Arbeit und Erholung finden können. Dieses Heim soll die Mannheimer Angestellten aus eigener Kraft schaffen; Befähigung mit Fortgeschritten, auch ein eigener Mittelsstand, die Mannheimer Angestellten, sei unter aller Ziel, damit der Arbeiter ein rechtliches Erholungs- und innerer Befriedigung und Befähigung führt. Die Tarifverträge müssen uns in gemeinsamer Arbeit und die Mittel schaffen.

geben. Sie ist in obigen Artikel gegeben. Die Gefahr besteht, daß die Bewegung in radikal-politisches Fahrwasser zu laufen gesucht wird. Mögen Herrn Hahn Ausführungen dazu beitragen, diese Gefahr zu bannen.

Handel und Industrie.

Der Finanzmittelpunkt der Welt.

Wie „Financial Times“ der Monatsschrift der Chase National-Bank entnehmen, wird darin die Frage untersucht, ob New York der Finanzmittelpunkt der Welt geworden ist. Er kommt zu dem Schluß, daß zwar New York unzweifelhaft der Finanzmittelpunkt Amerikas ist, aber große Schwierigkeiten haben wird, London als Finanzmittelpunkt der Welt zu entthronen. Um einen Finanzmittelpunkt auszumachen, ist mehr als finanzielle Stärke und greifbare wie versteckte Hilfsquellen nötig. Zu all dieser Macht muß die Fähigkeit hinzukommen, Weltgeschäfte zu betreiben, was ein Verständnis für die Geschäfte der Welt, ihre Bedürfnisse, ihre Wünsche, ihre Idiosynkrasien, ihre Art, Geschäfte zu machen, voraussetzt. New York erlangt zurzeit noch dieser notwendigen Erfahrung. Auch ist London in höchst ausgezeichneter Weise dafür gerüstet, das Weltgeschäft zu machen, und einen Mittelpunkt für Finanz- und Handel abzugeben; dazu kommt, daß es dem Mittelpunkt der Handelsbevölkerung der Welt näher liegt, und daß es stets den Vorteil genossen hat, in seine Lagerhäuser Waren zollfrei zu legen, um sie dann nach irgendeiner Richtung der Welt wieder auszuführen. Für England wird seine sehr große Schuldenlast ein Hemmschuh sein, und es wird der Fähigkeit ermangeln, die Mittel zur Finanzierung von allerhand Handelsunternehmungen auf der ganzen Welt hinzugeben, wie es das früher tat. Dazu und zur Kreditgebung in andere Weise, das bildet die beste Handhabe zur Erlangung des Außenhandels. Was Kapital betrifft, wird New York verhältnismäßig im Vorteil sein und zweifellos mit der Zeit London einholen und überholen. Ich glaube, daß späterhin das Geschäftsleben der Welt, statt sich in einem Brennpunkt zu sammeln, deren mehrere haben wird. Ich erwarte von Tokio, daß es der Mittelpunkt von Handel und Finanzen im Osten werden wird. Paris und Berlin werden ebenfalls wichtige Brennpunkte sein. Kurz, die Wirkung des Krieges wird sein, daß die Finanzmacht dezentralisiert und in stärkerem Maße auf die führenden Handelsnationen verteilt wird. Das Cityblatt bemerkt dazu: Für eine Prophezeiung ist es noch reichlich früh, doch werden die nächsten Jahre erweisen müssen, ob diese Anschauung zutreffend ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Entschuldigungsfrage der stillgelegten Betriebe der Ziegelindustrie. Das Ministerium für Volkswohlfahrt hat die Vertreter der Ziegelindustrie für den 19. September zu einer Konferenz zusammenberufen, um zu der Frage der Entschädigung der stillgelegten Betriebe Stellung zu nehmen. Die Reichsbehörden haben über die geforderte Entschädigung aus Reichsmitteln für die Ziegelindustrie eine grundsätzliche Stellung noch nicht eingenommen, doch ist zu erwarten, daß eine teilweise Entschädigung von dem Verband der deutschen Ziegel- und Tonindustrie übernommen wird, dem sodann auch die Verteilung der zugewiesenen Kohle und die Regelung der Preisfragen übertragen werden dürfte. Diese Notwendigkeiten ergeben sich aus dem Bestreben, die Ziegelindustrie so rasch wie möglich wieder leistungsfähig zu machen.

Klein, Schanell u. Becker, A.-G., Frankenthal (Pfalz). Wie wir erfahren, errichtete dieses Unternehmen in Saarbrücken eine Zweigniederlassung. Die pfälzischen Pulverfabriken A.-G. in St. Ingbert schlagen 20% gegen 30% Dividende vor. Freigewordene Beträge früherer Rückstellungen für Kriegsgewinnsteuer werden dazu mit herangezogen. Die Verwaltung teilt mit, daß der Geschäftsgang zur Zeit nicht günstig ist.

Zuckerfabrik Ofstein in Neuffstein (Pfalz). Über das Geschäftsjahr 1918 wird im Bericht ausgeführt: Die Rübenverarbeitung konnte trotz mannigfacher, durch die Demobilisation hervorgerufener Schwierigkeiten ohne allgroße Unterbrechungen durchgeführt werden. Dagegen blieben das Erntergebnis und der Zuckergehalt der Rüben hinter den vorjährigen Zahlen nicht unwesentlich zurück. Auch weitere Erhöhung der Betriebs- und Handlungskosten haben den Ertrag wesentlich beeinflusst. Die Preise wurden zu einer Zeit festgesetzt, als sich die Umstände, die später verteuert auf die Herstellung einwirkten, noch nicht annähernd übersehen ließen. Hiervon wurden besonders diejenigen Fabriken betroffen, die wie wir hier Aufgabe in der restlosen Verarbeitung der Rüben auf Zucker erblickten. Wir erblicken das einzige Mittel zur Wiederherbefähigung regelmäßiger Zustände in der baldigen Aufhebung der Zwangsirtschaft der Zuckerindustrie. Zusätzlich des Vortrags von 177.912 (im Vorjahr 278.790) und nach Abschreibungen von 61.038 (122.634) verbleibt ein Gewinn von 289.211 (1.323.730). Wir schlagen vor, ihn wie folgt zu verwenden: 13% Dividende = 234.000 (im Vorjahr 15%), sowie 20% in Freiaktionen und nachträglich 20% in Kriegsanleihe aus früheren Rücklagen. Gewinnanteile und Belohnungen 41.137 (114.089), Verfügungsbestand 12.000 (10.000), Kriegsgewinnsteuer 41.435 (320.000), Vortrag 160.639. Für die kommende Geschäftsjahre konnte die Gesellschaft eine um etwa 10% größere Anbaufläche, als im Vorjahre, abschließen. Die Rüben-ernte verspricht zurzeit ein gutes Ergebnis.

Elaßische Tabakmanufaktur, Straßburg (Elaß). Diese Gesellschaft verteilt wieder 25% Dividende im abgelaufenen Geschäftsjahr 1918/19.

Hut Aktiengesellschaft für Bergbau und Elektrizität, Straßburg (Elaß). Das Unternehmen verteilt aus seinem Reingewinn von Fr. 385.440 (Vorjahr 268.595) für 1918 wieder 4% Dividende.

A. Schaaffhausenscher Bankverein, Köln. Die Bank hat das Hotel Kattwinkel in Siegen zum Preise von 375.000 Mk gekauft, um ein eigenes Bankgebäude dort zu errichten.

Rhenania, vereinigte Emallierwerke A.-G., Düsseldorf. Es wird uns mitgeteilt: Das abgelaufene Geschäftsjahr der Gesellschaft hat gleichfalls unter Streiks und Rohstoffmangel, die oft zur Stilllegung des Betriebes geführt haben, zu leiden gehabt, sodaß mit einem Rückgang der Dividende (gegen 20% im Vorjahre) zu rechnen ist.

Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb. Die Gesellschaft mußte auf ihrem Hochofenwerk in Duisburg-Ruhrort einen Hochofen wegen Kohlenmangel stilllegen, sodaß jetzt nur noch 3 Öfen gegen 5 im Betriebe sind.

Vom deutschen Stahlwerksverband. Wie wir hören, sollen in der am 25. ds. Mts. stattfindenden Mitgliederversammlung hauptsächlich die Organisationsfragen behandelt werden. Falls die Brennstoffe bis dahin keine Ver-

teuerung erfahren, wird der Stahlwerksverband die Verkaufstätigkeit zu den bisherigen Preisen fortsetzen.

Baroper Walkwerk, A.-G., Barop. In der Hauptversammlung waren 16 Aktionäre mit 3031 Stimmen vertreten. Der Abschluß wurde genehmigt und der Verwaltung Einlastung erteilt. Nach Abschreibungen von 444.384 gegen 470.305 Mk bleibt ein Reingewinn von 367.763 gegen 660.988 Mk. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf 6% gegen 20% im Vorjahre festgesetzt. Die Tantieme des Aufsichtsrates beträgt 24.776 Mk. Der Rest von 162.987 Mk wurde einem außerordentlichen Reservefonds überwiesen. Die Versammlung genehmigte eine Satzungsänderung, wonach der Erneuerungsfonds als statutengemäßer Erneuerungsfonds fortfällt. Das Werk ist mit Aufträgen überlastet.

Waren und Märkte.

Vom Produktmarkt.

M. Mannheim, 12. Sept. (Wochenbericht). Die Ernte ist eingebracht, das Ertragnis wird als befriedigend bezeichnet. Das Mengenresultat entspricht manchmal den Erwartungen nicht ganz. Die Beschaffenheit des Kornes ist voll und reichlich, befriedigt sowohl in bezug auf Qualität als auch hinsichtlich der Quantität. Die Ochserernte dagegen ist in bezug der Beschaffenheit gut, während das Mengenresultat zu wünschen übrig läßt. Es dürfte sich sogar in einigen Gegenden eine Futtermittelknappheit geltend machen. Am Futtermittelmarkt war die Stimmung infolgedessen sehr fest und die Preise auf der ganzen Linie anziehend. Für Wiesenhalm forderte man diese Woche 19-19,50 per Zentner ab norddeutschen und mitteldeutschen Stationen. Spelzspren, das in der vergangenen Woche noch mit 13-14 per 100 kg zu kaufen war, kostete diese Woche bis 17, bei sofortiger Lieferung ab Stationen. Hafererschalen waren ab württembergischen Stationen um 4 teurer und kosteten 34-35 per 100 kg. Auch Dörrgemüse lagen fest, doch haben die Preise keine nennenswerten Veränderungen erfahren; man zahlte für Möhren, gedörrt etwa 44-47, für Mischgemüse 40 und für Weißkraut 30 für den Zentner ab Verladestationen. Stroh lag sehr fest und wurde ab norddeutschen und mitteldeutschen Stationen in großen Posten zu weiter gestiegenen Preisen gehandelt. In Lupinen blieb das Geschäft still, während für Seradella sich eine bessere Nachfrage zeigte und für letzteren Artikel die Preise etwas hinaufgesetzt werden konnten. Hafer lag fest. Dagegen machte sich eine sehr lebhaft Nachfrage nach Erbsen geltend und die Preise für diesen Artikel gingen sprunghaft in die Höhe; für Victorierbsen verlangte man bis 195 für den Zentner ab mitteldeutschen Stationen und wurde dieser Preis auch bezahlt.

An den überseeischen Märkten war die Stimmung für Getreide stetig. In der Union bestätigt sich die bereits angekündigte Verschlechterung des Saatensandes. Nach demselben wird der Stand des Frühjahrswizens am 1. ds. Mts. auf nur 48,5 gegen 53,9% im Vormonat geschätzt und dürfte somit die Gesamtweizenerte in den Vereinigten Staaten Nordamerikas sich auf 923 Millionen Bushels (1 Bushel Weizen = 27,2 kg) gegenüber der Schätzung von 1,04 Millionen Bushels im Vormonat belaufen. Für Mais lautet die amtliche Schätzung auf 2,88 Millionen Bushels (1 Bushel Mais = 25,4 kg) gegen 2,83 Millionen Bushels im Vorjahre und 3,159 Millionen im Jahre 1917. Die Nachrichten über die Ernteaussichten in Argentinien lauten nach wie vor günstig und die großen Verschiffungen von den La Platastaaten dürften auf den Verlauf der nordamerikanischen Märkte nicht ohne Einfluß geblieben sein.

Wiedereröffnung der nordfranzösischen Wollmärkte. Die französischen Kammtuchmärkte an den Börsen von Roubaix und Tourcoing, welche seit Kriegsbeginn geschlossen waren, werden am 1. November wieder eröffnet.

Frachtenmarkt in den Ruhrhäfen. Duisburg, 13. Sept. (Anst. Notierung der Duisburger Schifferbörse.) Bergfahrt: Schlepphöhe von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 7, nach Mannheim 7,50 Mk. Frachtsätze von Häfen des Rhein-Neckar-Kanals nach Coblenz 5,4.

Letzte Handelsnachrichten.

München, 15. Sept. (Priv.-Tel.) In mehreren Blättern war die Nachricht zu lesen, die Rathgeber Waggonfabrik A.-G. München habe das für eine staatliche Gewerbfabrik in Augsburg in Aussicht genommene Gelände käuflich erworben, um dort eine Lokomotiv- und Eisenbahnwaggon-Fabrik zu errichten. Diese Nachricht entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Das Unternehmen denkt nicht daran, eine neue Fabrik in der gegenwärtigen Zeit zu errichten. Die Leitung hat die größten Sorgen, um das Münchener Werk aufrecht erhalten zu können, da nur jeweils für 8 Tage Kohlen vorhanden sind.

Köln, 14. Sept. (Priv.-Tel.) Der „Köln. Ztg.“ zufolge verhandelt die Türkei mit einer britischen Bankgruppe über Aufnahme einer Anleihe von 18 Millionen Pfund Sterling.

Wasserstände des Rheins 21. C. Mitgeteilt von Bade-Anstalt Herweck.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Table with columns: Pegelstation von Rhein, Datum (10, 11, 12, 13, 14, 15), Bemerkungen. Rows include Schustartinsel, Kehl, Maxau, Mannheim, Mainz, K&S, Köln, vom Neckar, Mannheim, Heilbronn.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Unbestimmter Hochdruck wird gerichtlich verfolgt. 16. September: Sonne, Wolkenschicht, warm. 17. September: Regen, warm, später wolfig. 18. September: Veränderlich, kühler, viel Regen. 19. September: Veränderlich, normal temperiert. 20. September: Wolfig, teils Regen, Temperatur wenig verändert, Strahlregen.

Witterungsbericht.

Table with columns: Datum, Barometerstand morgens 7 Uhr am Grad C., Temperatur morgens 7 Uhr Grad C., Niederschlag Liter auf den qm, höchste Temp. des Vortages Grad C., Bemerkungen: Wind, Bewölkung. Rows for 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 September.

Osram advertisement featuring a light bulb illustration and the text 'Osram Die bewährte Glühlampe' and 'Osramwerke G. m. b. H. Kasseler Eisenwerk Berlin O. 17. 54'.

Offene Stellen

Wir vergeben den

Alleinverttrieb

meiner patentmäßig geschützten Neuheit, welche spielend leicht anlergen-ähnlich große Erfolge bringt. Erstaunlich Bewerber, welche erste Verkäufer sind und 500 Mark zur Lagerhaltung stellen, wollen sich am Dienstag, den 16. September, zwischen 10 und 12 oder 2-4 Uhr im Hotel National melden. 6694

Bässler & Krauss.

Schönes großes Geschäftsmotiv findet auf dem Dreifachboden zum halbjährigen Mietzins bis 1. Oktober hieraus

Gewandtes und tüchtiges Fräulein

zur Stenographie und Maschinenschreiben.

Es wird nur auf allseitige Kraft, die in beiden Fächern gleiche Fertigkeit besitzt, gesehen. Angebote mit Zeugnisabschriften unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Filialleiterin

Geschäftsfähige, abseitsende Dame, Kriegserfahrung, mit langjähr. prakt. Tätigkeit als Lehrerin, Buchhalterin und Kassiererin, sucht Filiale oder sonstige Vertretungsstelle zu übernehmen. 33290

Angeb. erb. unt. K. M. 87 an die Geschäftsstelle.

2 erstklassige Friseurinnen

1 erstkl. Damenfriseur

nach Wiesbaden 6974

Die angemessene Lohnverteilung gesichert.

Schalt. Friseurinnen 250 Mk. { monatlich.
Damenfriseur 300 {

Rob. Masio, Wiesbaden
Kaiserstrasse 44.

Allein-Vertretung

Original-Gelbeinöl zu verkaufen. Reichel, Kapitul 22, 2. Offerten unter S. N. 22 an Red. Hoff, Stuttgart. 699

Junger Mann

mit Ausdauer und Energie, sucht sofortigen Anstellung. 7131

Allenstatter & Co. Mannheim, Deutzer 3. 33291

Herren und Damen

mit Ausdauer zum Kauf gesucht. In Erfahrung. Schreier 66, II.

Lehrling

mit guter Schulbildung von Maschinenbauern zu baldigen Eintritt.

Gesucht.

Wegweiser unter U. H. 106 an die Geschäftsstelle. 7189

Enormer Verdienst

bei jedem Kunden. Geheime, leichten, kostengünstigen. Näheres unter S. T. 27 durch Rudolf Hoff, Stuttgart. 699

Guten Verdienst

suchen Damen bei Schöner, Reichel, Kapitul 22, 2. Offerten unter S. T. 27 durch Rudolf Hoff, Stuttgart. 699

Gew. Dame

sucht ein. sehr begehrt. Stelle. Angebote unter J. H. 67 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 33226

Schuhbranche!

Angenehme Verkäuflerin zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf an H. 268 Carl Fritz & Co., Mannheim, O 3, 3.

Alte Mädchen

suchen nach etwas hohen Lohn. bei hohem Lohn. Preis 500 Mk. S. 1, 2, 1. 2.

Jüngeres Mädchen

zur Bekleidungsbranche gesucht. Preis 200 Mk. S. 1, 2, 1. 2.

2 Opel-Personenautos

10/15 u. 14/34 PS., kompl. bereit, zu verkaufen.

Off. Angebote unter U. F. 106 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6676

Hauskauf

Modernes 5-6 Zimmer-Haus in guter Lage, in welchem eine Wohnung sofort oder in 3-4 Wochen bezugsfähig ist. Preis 100.000 Mk. Angebote unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Einfamilienhaus

mit 5-6 Zimmern, in bester Lage, in welchem eine Wohnung sofort oder in 3-4 Wochen bezugsfähig ist. Preis 100.000 Mk. Angebote unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Kurhotels

in Badenweiler, im Kurort, in welchem eine Wohnung sofort oder in 3-4 Wochen bezugsfähig ist. Preis 100.000 Mk. Angebote unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Eisschrank

gut erhalten, zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Zu verkaufen!

6000 mm Spindel-Drehbank, 200 mm Spindelhöhe, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. 33226

1 Sofa

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

1 Sofa

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Fahrrad

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Wohin?

Ankauf!

Sehr gute Preise schillt ein jeder für Papier, Non-Fabrikat, Gummi, Metall, Eisen, Linsen, Kellern- und Spelcher-Geräte.

Wachtel, S 4, 6
Telephon 7819.

Diwan-Ansatz

mit Spiegel (Läden), für gut erhalten, zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Einige Packfässer

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Schreibpult

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

60 Wirtschaftsstühle

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

1 Stanzmaschine

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

10 weingrüne Weinfässer

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

1 Chaiselongue, neu

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Bretter

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Die liegende Wachtel

wohnt S 4, 6
Telephon 7819

Zigarren

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Zigarren

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Zigarren

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Zigarren

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Zigarren

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Zigarren

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Zigarren

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Zigarren

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Tausch!

5 Zimmer-Wohn. mit Zentralheizung in bester Lage, in welchem eine Wohnung sofort oder in 3-4 Wochen bezugsfähig ist. Preis 100.000 Mk. Angebote unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Gebild. älterer Herr

sucht gegen Zahlung Oktober in gutem Hause hübsch möbliertes Zimmer mit guter vollständiger Pension für längere Zeit. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Magazin

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Kleiner Laden

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Büro und Lager

zu vermieten. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Eckladen

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Laden

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Patent-Goldbrille

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Hofhund

zu verkaufen. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

Waldhofstrasse!

1 Laden mit 2 Zimmern und Küche
1 Laden mit 1 Zimmer zu vermieten. Näheres unter U. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6675

